

Hans Peter Duerr

Intimität



Geboren in Mannheim. Habilitation Mr Philosophische Anthropologie; seit zehn Jahren freier Wissenschaftler. Buchveröffentlichungen: *Ni Dieu — ni mètre* (1974); *Traumzeit* (1978); *Satyricon* (1982); *Sedna oder Die Liebe zum Leben* (1984); *Der Mythos vom Zivilisationsprozeß*, Bd. I., *Nacktheit und Scham* (1988); Bd. II, *Intimität* (1990). Adresse: Maaßstraße 2, 6900 Heidelberg.

Es ist mir etwas peinlich, aber ich muß gestehen, daß ich in den zehn Monaten am Wissenschaftskolleg unter größter Vernachlässigung meiner Familie („Mami, wer ist denn der fremde Mann da am Tisch?“) mehr gearbeitet und erreicht habe, als ich eigentlich vorhatte. Ich habe den zweiten Band meines Buches *Der Mythos vom Zivilisationsprozeß*, der im Oktober 1990 unter dem Titel *Intimität* erscheinen wird, geschrieben und einen dritten Band vorbereitet. Dieses Buch, das zunächst aus vier Bänden bestehen soll, versucht den Nachweis zu erbringen, daß der Zivilisationsprozeß, wie er vor allem von Norbert Elias in dem Klassiker *Über den Prozeß der Zivilisation* beschrieben wurde, gar nicht stattgefunden hat. Nach diesem evolutionistischen Modell wurde im Verlauf des letzten halben Jahrtausends in zunehmendem Maße der Triebhaushalt der Europäer, ihre „animalische Natur“ domestiziert, wurden ihre Affekte und Emotionen, ihre körperlichen Funktionen, Nacktheit, Sexualität, Aggressivität, Defäkation, ihr Rülpsen, Spucken, Furzen und ihr Körpergeruch hinter die Kulissen des öffentlichen Lebens geschoben, wodurch sich allererst in prägnanter Weise ein privater und ein öffentlicher Bereich gebildet haben. Vor allem hat Elias versucht, diesen Wandel durch tiefgreifende soziale Veränderungen, besonders durch die im Zuge der wachsenden Arbeitsteilung intensiver gewordene Verflechtung der Menschen zu erklären. Dem gegenüber versuche ich zu zeigen, daß all dem nicht so ist, daß die „animalische Natur“ der mittelalterlichen und der Menschen „traditioneller“ Gesellschaften keineswegs weniger domestiziert, daß die Triebmodellierung und der „Internalisierungspro-

zeß" z. B. in Gesellschaften nicht nur ohne Staat, sondern sogar ohne Stammesverband zumindest genauso weit fortgeschritten war und ist wie bei uns.

In diesen zehn Monaten habe ich in vielen interdisziplinären Gesprächen wichtige Anregungen erhalten, besonders in den Diskussionen über den Volksaufstand in der DDR, über die Hinausstellung Rudi Völlers im Spiel Deutschland-Holland während der Fußball-Weltmeisterschaft sowie über die Vorbereitung der Bowle für unser Abschiedsfest.